

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereit als

Abend-Ausgabe

zugesetzt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Postkärtchen für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe durch untere Posten (sofern und sorgsam, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 M. 50 Pf. durch auswärtige Postanstalten 8 M. bei 3 M. 50 Pf. Bei ehemaliger Ausgabe durch die Post 3 M. ohne Postkärtchen, im Ausland mit entsprechendem Aufdruck, so abdruckt auf einer Kartei u. Originalausgaben nur mit deutlicher Kennzeichnung (Dresd. Stadt.) möglich. Rücksichtliche Honorarverträge bleiben unberücksichtigt; zuverlässige Warenrechte werden nicht aufgewahrt.

Telexnumm. Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresden Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepsch & Neidhardt.

Spezialität: Vernickelung von Schlittschuhen

Dresdner Vertriebungs-Anstalt
Otto Büttner
Falkenstraße No. 1-3, Hofgebäude.

Nr. 29. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Eisenbahnausbüffle. Holznachrichten. Kaiserfeste. Gerichtsverhandlungen. Band von Alejund. Berliner Leben.

Freitag, 29. Januar 1904.

Neueste Drahtmeldungen vom 28. Januar.

Berlin. Nach telegraphischer Mitteilung des Generalkonsuls in Kavstadt ist dort über eine geräumige Lage und die angeschlossene Strecke im Gewebe von Steinkohle noch nichts bekannt. Die englischen Nachrichten weisen nur ungenaue Angaben auf.

Nach den in Kavstadt vorliegenden Telegrammen des Fabrikiers der Aeldompanie, Hauptmanns Popov, dauert der Waffenstillstand mit den Böndelzonen fort. Geschlechter handeln nicht statt. Die deutsche Truppenmacht am Tannenfluss ist dem Feinde unterlegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichsbahnministeriums. Der Präsident des Reichsbahnministeriums Dr. Schulz legte an den Aufsichtsrat der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen ein zu erneut, von der Deutschen Reichsbahn, die dort über die Ergebnisse der angestellten Versuche in Vorbereitung ist, dem Reichstag Exemplare zu zeigen zu machen. Eine längere Erörterung verhinderte der Antrag Gröber und Dr. Spahn (Bente), wonach der Reichskanzler erlaubt wird, im Interesse der Durchführung des Artikels 42 der Reichsverfassung auf die veröffentlichten Notizen einzutreten, daß die Umlenkungen des Güterverkehrs möglichst beschränkt und darauf bedacht sind, an die durchgehenden Personenlinien an den Haltepunkten der sonstigen Personenverbindungen anzuschließen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zur Begründung des Antrags wurde angeführt, daß die Umlenkung tatsächlich bis zu 35, ja bis zu 44 Prozent betrage. So könne es nicht weiter gehen, wie es Preußen jetzt anderen Eisenbahnverwaltungen gegenüber treibe. Präsident Dr. Schulz erkennt an, daß im Eisenbahnverkehr große Umlenkungen vorkommen und Abhilfe wünschenswert erscheine. Früher, zu Anfang der drei Jahre seien Umlenkungen bis 100 Prozent vorkommen. Die Tarifläufe und Lieferfristen würden immer bis zur gezeigten Route gerechnet, der Bericht aber auf die leistungsfähigsten Linien geleitet. Teilweise sei es aber außergewöhnlich, daß aus Südbunden des Westerbahnwesens eine Umlenkung des Verkehrs notwendig ist. Die Reichsverfassung habe aber auch die finanzielle Selbständigkeit der einzelnen Bahnenverwaltungen nicht ansehen wollen. Es schmecken Verhandlungen, die Umlenkungen proportional einzuschränken. Ein Antrag, den Reichskanzler zu erneut, dem Reichstag noch im Laufe dieser Sessions eine Vorlage zu machen, die den Aufbau der östlichen Privatbahn und deren Anschluß an die Verwaltung der Elag-Zollbringer Eisenbahn zum Gegenstand habe, wurde zurückgesenkt, nachdem die Abgeordneten Gröber (Bente) und Dr. v. Thunfeld ihn als nicht diskutabel bezeichnet hatten, da Bayern ein Vorlaufrecht habe. — Wegen Militäretat. — Die Wahl des Abg. Graian-Valekrem mit allen gegen 3 sozialdemokratische Stimmen für gültig. Bezuglich der Wahl des Abg. Borbeck (Kreis. Volksgr.), gewählt in Fürth-Erlangen, wurden Beweiseerhebungen beschlossen. Die Wahlen der Abgeordneten Sieg (Inn.), v. Döring (Reichsp.) und Walzer (Reichsp.) wurden für gültig erklärt.

Bremen. Die "Weser-Ztg." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Newyorker Meldung, wonach der Norddeutsche Lloyd, die Homburg-Amerika-Linie und 7 amerikanische und französische Schiffsgeellschaften ein gegen den Schiffahrtsrat gerichtetes Vertragsabkommen planen sollen, vollständig auf der Lüft geprägt ist und hier keinem Niederdorffischen Boden nichts darüber bekannt ist.

Bremen. Der Dampfer "Hero" der Dampfsschiffahrtsgesellschaft "Republik" wird am Sonnabend mit weiteren Vorräten Materialien von Bremerhaven nach Alejund abgebracht.

München. Zu Beginn der Sitzung der Abgeordneten-Sammler verließ Präsident v. Oertel ein Schreiben des liberalen Abgeordneten Leissner, in dem dieser sein Amt niedergelassen ist. Er ist in der Art und Weise, wie der Präsident in der Sitzung vom 25. d. Ms. ihm die Leitung der Gesellschaft abnahm und seine Nachahmung zur Weltung brachte, eine Verabredung vor dem Rat und dem ganzen Lande erblieb. Ebenso hat der Schriftsteller Schmid-Bunzfeld (ibid.) sein Amt niedergelegt. Präsident v. Oertel erklärte, daß er vollkommen berechtigt sei, seine abwechselnde Meinung zur Weltung zu bringen.

Wien. Das "Aerodynamikblatt" veröffentlicht aus Salzburg eine Unterredung seines Korrespondenten mit dem Generalsekretär Wim-Basha, in der dieser ausführte, daß Reformprogramm vom Februar 1903 sei in allen Teilen bereits aus-

geführt. Was die Münzsteiger Reformpunkte betrifft, so ist ein Teil der selben schon durchgeführt oder in der Durchführung begriffen. Die Meinung, daß die Münzsteiger Reformvorschläge erweitert werden, sei falsch. Olmütz drohte sodann keine Freude aus über die Anwendung der Vorschriften, die authentische Zeugen der Arbeit der Tarife seien.

Nach den in Kavstadt vorliegenden Telegrammen des Fabrikiers der Aeldompanie, Hauptmanns Popov, dauert der Waffenstillstand mit den Böndelzonen fort. Geschlechter handeln nicht statt. Die deutsche Truppenmacht am Tannenfluss ist dem Feinde unterlegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichsbahnministeriums. Der Präsident des Reichsbahnministeriums Dr. Schulz legte an den Aufsichtsrat der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen ein zu erneut, von der Deutschen Reichsbahn, die dort über die Ergebnisse der angestellten Versuche in Vorbereitung ist, dem Reichstag Exemplare zu zeigen zu machen. Eine längere Erörterung verhinderte der Antrag Gröber und Dr. Spahn (Bente), wonach der Reichskanzler erlaubt wird, im Interesse der Durchführung des Artikels 42 der Reichsverfassung auf die veröffentlichten Notizen einzutreten, daß die Umlenkungen des Güterverkehrs möglichst beschränkt und darauf bedacht sind, an die durchgehenden Personenlinien an den Haltepunkten der sonstigen Personenverbindungen anzuschließen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zur Begründung des Antrags wurde angeführt, daß die Umlenkung tatsächlich bis zu 35, ja bis zu 44 Prozent betrage. So könne es nicht weiter gehen, wie es Preußen jetzt anderen Eisenbahnverwaltungen gegenüber treibe. Präsident Dr. Schulz erkennt an, daß im Eisenbahnverkehr große Umlenkungen vorkommen und Abhilfe wünschenswert erscheine. Früher, zu Anfang der drei Jahre seien Umlenkungen bis 100 Prozent vorkommen. Die Tarifläufe und Lieferfristen würden immer bis zur gezeigten Route gerechnet, der Bericht aber auf die leistungsfähigsten Linien geleitet. Teilweise sei es aber außergewöhnlich, daß aus Südbunden des Westerbahnwesens eine Umlenkung des Verkehrs notwendig ist. Die Reichsverfassung habe aber auch die finanzielle Selbständigkeit der einzelnen Bahnenverwaltungen nicht ansehen wollen. Es schmecken Verhandlungen, die Umlenkungen proportional einzuschränken. Ein Antrag, den Reichskanzler zu erneut, dem Reichstag noch im Laufe dieser Sessions eine Vorlage zu machen, die den Aufbau der östlichen Privatbahn und deren Anschluß an die Verwaltung der Elag-Zollbringer Eisenbahn zum Gegenstand habe, wurde zurückgesenkt, nachdem die Abgeordneten Gröber (Bente) und Dr. v. Thunfeld ihn als nicht diskutabel bezeichnet hatten, da Bayern ein Vorlaufrecht habe. — Wegen Militäretat. — Die Wahl des Abg. Graian-Valekrem mit allen gegen 3 sozialdemokratische Stimmen für gültig. Bezuglich der Wahl des Abg. Borbeck (Kreis. Volksgr.), gewählt in Fürth-Erlangen, wurden Beweiseerhebungen beschlossen. Die Wahlen der Abgeordneten Sieg (Inn.), v. Döring (Reichsp.) und Walzer (Reichsp.) wurden für gültig erklärt.

Bremen. Die "Weser-Ztg." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Newyorker Meldung, wonach der Norddeutsche Lloyd, die Homburg-Amerika-Linie und 7 amerikanische und französische Schiffsgeellschaften ein gegen den Schiffahrtsrat gerichtetes Vertragsabkommen planen sollen, vollständig auf der Lüft geprägt ist und hier keinem Niederdorffischen Boden nichts darüber bekannt ist.

Bremen. Der Dampfer "Hero" der Dampfsschiffahrtsgesellschaft "Republik" wird am Sonnabend mit weiteren Vorräten Materialien von Bremerhaven nach Alejund abgebracht.

München. Zu Beginn der Sitzung der Abgeordneten-Sammler verließ Präsident v. Oertel ein Schreiben des liberalen Abgeordneten Leissner, in dem dieser sein Amt niedergelassen ist. Er ist in der Art und Weise, wie der Präsident in der Sitzung vom 25. d. Ms. ihm die Leitung der Gesellschaft abnahm und seine Nachahmung zur Weltung brachte, eine Verabredung vor dem Rat und dem ganzen Lande erblieb. Ebenso hat der Schriftsteller Schmid-Bunzfeld (ibid.) sein Amt niedergelegt. Präsident v. Oertel erklärte, daß er vollkommen berechtigt sei, seine abwechselnde Meinung zur Weltung zu bringen.

Wien. Das "Aerodynamikblatt" veröffentlicht aus Salzburg eine Unterredung seines Korrespondenten mit dem Generalsekretär Wim-Basha, in der dieser ausführte, daß Reformprogramm vom Februar 1903 sei in allen Teilen bereits aus-

geführt. Was die Münzsteiger Reformpunkte betrifft, so ist ein Teil der selben schon durchgeführt oder in der Durchführung begriffen. Die Meinung, daß die Münzsteiger Reformvorschläge erweitert werden, sei falsch. Olmütz drohte sodann keine Freude aus über die Anwendung der Vorschriften, die authentische Zeugen der Arbeit der Tarife seien.

Nach den in Kavstadt vorliegenden Telegrammen des Fabrikiers der Aeldompanie, Hauptmanns Popov, dauert der Waffenstillstand mit den Böndelzonen fort. Geschlechter handeln nicht statt. Die deutsche Truppenmacht am Tannenfluss ist dem Feinde unterlegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichsbahnministeriums. Der Präsident des Reichsbahnministeriums Dr. Schulz legte an den Aufsichtsrat der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen ein zu erneut, von der Deutschen Reichsbahn, die dort über die Ergebnisse der angestellten Versuche in Vorbereitung ist, dem Reichstag Exemplare zu zeigen zu machen. Eine längere Erörterung verhinderte der Antrag Gröber und Dr. Spahn (Bente), wonach der Reichskanzler erlaubt wird, im Interesse der Durchführung des Artikels 42 der Reichsverfassung auf die veröffentlichten Notizen einzutreten, daß die Umlenkungen des Güterverkehrs möglichst beschränkt und darauf bedacht sind, an die durchgehenden Personenlinien an den Haltepunkten der sonstigen Personenverbindungen anzuschließen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zur Begründung des Antrags wurde angeführt, daß die Umlenkung tatsächlich bis zu 35, ja bis zu 44 Prozent betrage. So könne es nicht weiter gehen, wie es Preußen jetzt anderen Eisenbahnverwaltungen gegenüber treibe. Präsident Dr. Schulz erkennt an, daß im Eisenbahnverkehr große Umlenkungen vorkommen und Abhilfe wünschenswert erscheine. Früher, zu Anfang der drei Jahre seien Umlenkungen bis 100 Prozent vorkommen. Die Tarifläufe und Lieferfristen würden immer bis zur gezeigten Route gerechnet, der Bericht aber auf die leistungsfähigsten Linien geleitet. Teilweise sei es aber außergewöhnlich, daß aus Südbunden des Westerbahnwesens eine Umlenkung des Verkehrs notwendig ist. Die Reichsverfassung habe aber auch die finanzielle Selbständigkeit der einzelnen Bahnenverwaltungen nicht ansehen wollen. Es schmecken Verhandlungen, die Umlenkungen proportional einzuschränken. Ein Antrag, den Reichskanzler zu erneut, dem Reichstag noch im Laufe dieser Sessions eine Vorlage zu machen, die den Aufbau der östlichen Privatbahn und deren Anschluß an die Verwaltung der Elag-Zollbringer Eisenbahn zum Gegenstand habe, wurde zurückgesenkt, nachdem die Abgeordneten Gröber (Bente) und Dr. v. Thunfeld ihn als nicht diskutabel bezeichnet hatten, da Bayern ein Vorlaufrecht habe. — Wegen Militäretat. — Die Wahl des Abg. Graian-Valekrem mit allen gegen 3 sozialdemokratische Stimmen für gültig. Bezuglich der Wahl des Abg. Borbeck (Kreis. Volksgr.), gewählt in Fürth-Erlangen, wurden Beweiseerhebungen beschlossen. Die Wahlen der Abgeordneten Sieg (Inn.), v. Döring (Reichsp.) und Walzer (Reichsp.) wurden für gültig erklärt.

Bremen. Die "Weser-Ztg." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Newyorker Meldung, wonach der Norddeutsche Lloyd, die Homburg-Amerika-Linie und 7 amerikanische und französische Schiffsgeellschaften ein gegen den Schiffahrtsrat gerichtetes Vertragsabkommen planen sollen, vollständig auf der Lüft geprägt ist und hier keinem Niederdorffischen Boden nichts darüber bekannt ist.

Bremen. Der Dampfer "Hero" der Dampfsschiffahrtsgesellschaft "Republik" wird am Sonnabend mit weiteren Vorräten Materialien von Bremerhaven nach Alejund abgebracht.

München. Zu Beginn der Sitzung der Abgeordneten-Sammler verließ Präsident v. Oertel ein Schreiben des liberalen Abgeordneten Leissner, in dem dieser sein Amt niedergelassen ist. Er ist in der Art und Weise, wie der Präsident in der Sitzung vom 25. d. Ms. ihm die Leitung der Gesellschaft abnahm und seine Nachahmung zur Weltung brachte, eine Verabredung vor dem Rat und dem ganzen Lande erblieb. Ebenso hat der Schriftsteller Schmid-Bunzfeld (ibid.) sein Amt niedergelegt. Präsident v. Oertel erklärte, daß er vollkommen berechtigt sei, seine abwechselnde Meinung zur Weltung zu bringen.

Wien. Das "Aerodynamikblatt" veröffentlicht aus Salzburg eine Unterredung seines Korrespondenten mit dem Generalsekretär Wim-Basha, in der dieser ausführte, daß Reformprogramm vom Februar 1903 sei in allen Teilen bereits aus-

geführt. Was die Münzsteiger Reformpunkte betrifft, so ist ein Teil der selben schon durchgeführt oder in der Durchführung begriffen. Die Meinung, daß die Münzsteiger Reformvorschläge erweitert werden, sei falsch. Olmütz drohte sodann keine Freude aus über die Anwendung der Vorschriften, die authentische Zeugen der Arbeit der Tarife seien.

Nach den in Kavstadt vorliegenden Telegrammen des Fabrikiers der Aeldompanie, Hauptmanns Popov, dauert der Waffenstillstand mit den Böndelzonen fort. Geschlechter handeln nicht statt. Die deutsche Truppenmacht am Tannenfluss ist dem Feinde unterlegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichsbahnministeriums. Der Präsident des Reichsbahnministeriums Dr. Schulz legte an den Aufsichtsrat der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen ein zu erneut, von der Deutschen Reichsbahn, die dort über die Ergebnisse der angestellten Versuche in Vorbereitung ist, dem Reichstag Exemplare zu zeigen zu machen. Eine längere Erörterung verhinderte der Antrag Gröber und Dr. Spahn (Bente), wonach der Reichskanzler erlaubt wird, im Interesse der Durchführung des Artikels 42 der Reichsverfassung auf die veröffentlichten Notizen einzutreten, daß die Umlenkungen des Güterverkehrs möglichst beschränkt und darauf bedacht sind, an die durchgehenden Personenlinien an den Haltepunkten der sonstigen Personenverbindungen anzuschließen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zur Begründung des Antrags wurde angeführt, daß die Umlenkung tatsächlich bis zu 35, ja bis zu 44 Prozent betrage. So könne es nicht weiter gehen, wie es Preußen jetzt anderen Eisenbahnverwaltungen gegenüber treibe. Präsident Dr. Schulz erkennt an, daß im Eisenbahnverkehr große Umlenkungen vorkommen und Abhilfe wünschenswert erscheine. Früher, zu Anfang der drei Jahre seien Umlenkungen bis 100 Prozent vorkommen. Die Tarifläufe und Lieferfristen würden immer bis zur gezeigten Route gerechnet, der Bericht aber auf die leistungsfähigsten Linien geleitet. Teilweise sei es aber außergewöhnlich, daß aus Südbunden des Westerbahnwesens eine Umlenkung des Verkehrs notwendig ist. Die Reichsverfassung habe aber auch die finanzielle Selbständigkeit der einzelnen Bahnenverwaltungen nicht ansehen wollen. Es schmecken Verhandlungen, die Umlenkungen proportional einzuschränken. Ein Antrag, den Reichskanzler zu erneut, dem Reichstag noch im Laufe dieser Sessions eine Vorlage zu machen, die den Aufbau der östlichen Privatbahn und deren Anschluß an die Verwaltung der Elag-Zollbringer Eisenbahn zum Gegenstand habe, wurde zurückgesenkt, nachdem die Abgeordneten Gröber (Bente) und Dr. v. Thunfeld ihn als nicht diskutabel bezeichnet hatten, da Bayern ein Vorlaufrecht habe. — Wegen Militäretat. — Die Wahl des Abg. Graian-Valekrem mit allen gegen 3 sozialdemokratische Stimmen für gültig. Bezuglich der Wahl des Abg. Borbeck (Kreis. Volksgr.), gewählt in Fürth-Erlangen, wurden Beweiseerhebungen beschlossen. Die Wahlen der Abgeordneten Sieg (Inn.), v. Döring (Reichsp.) und Walzer (Reichsp.) wurden für gültig erklärt.

Bremen. Die "Weser-Ztg." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Newyorker Meldung, wonach der Norddeutsche Lloyd, die Homburg-Amerika-Linie und 7 amerikanische und französische Schiffsgeellschaften ein gegen den Schiffahrtsrat gerichtetes Vertragsabkommen planen sollen, vollständig auf der Lüft geprägt ist und hier keinem Niederdorffischen Boden nichts darüber bekannt ist.

Bremen. Der Dampfer "Hero" der Dampfsschiffahrtsgesellschaft "Republik" wird am Sonnabend mit weiteren Vorräten Materialien von Bremerhaven nach Alejund abgebracht.

München. Zu Beginn der Sitzung der Abgeordneten-Sammler verließ Präsident v. Oertel ein Schreiben des liberalen Abgeordneten Leissner, in dem dieser sein Amt niedergelassen ist. Er ist in der Art und Weise, wie der Präsident in der Sitzung vom 25. d. Ms. ihm die Leitung der Gesellschaft abnahm und seine Nachahmung zur Weltung brachte, eine Verabredung vor dem Rat und dem ganzen Lande erblieb. Ebenso hat der Schriftsteller Schmid-Bunzfeld (ibid.) sein Amt niedergelegt. Präsident v. Oertel erklärte, daß er vollkommen berechtigt sei, seine abwechselnde Meinung zur Weltung zu bringen.

Wien. Das "Aerodynamikblatt" veröffentlicht aus Salzburg eine Unterredung seines Korrespondenten mit dem Generalsekretär Wim-Basha, in der dieser ausführte, daß Reformprogramm vom Februar 1903 sei in allen Teilen bereits aus-

Anzeigen-Carif.

Zunahme von Anzeigenräumen bis morgens 3 Uhr. Sonn- und Feiertage bis Marienplatz ab 11 bis 12 Uhr. Die 1. Stock-Geschäftsseite von 9 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 1. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 2. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 3. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 4. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 5. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 6. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 7. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 8. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 9. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 10. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 11. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 12. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 13. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 14. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 15. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 16. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 17. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 18. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 19. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 20. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 21. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 22. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 23. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 24. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 25. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 26. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 27. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 28. Stock von 10 bis 12 Uhr. Ruhäraum am 29. Stock

Bringen nebst Gefolge eine Schlittenpartie durch die in herrlichem Winterdachmuck prangende Dresdner Heide nach Langebrück, wo die hohen Heidehütten im Kurhaus Einfahrt bleibten.

— Einen glänzenden Verlauf nahm der gestern im Ausstellungspalaste von den Vereinigten Besitzs- und Bürgervereinen Dresdens veranstaltete Festabend zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Der freundlich geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. An der Ehrentafel hatten sich niedergelassen die Herren Königl. Preuß. Gesandter Groß v. Dönhoff, Staatsminister v. Plessig, Kultusminister Dr. v. Seydelwitz, Finanzminister Dr. Rüger, Justizminister Dr. Otto, Kriegsminister Arth. v. Hause, Generaldirektor der Staatsbahnen Geh. Rat v. Kirschbach, Kreishauptmann Schmiedel, Oberpostdirektor Geh. Rat Halle, Kammerherr Marischall v. Bieberstein, Überbürgermeister Geh. Finanzrat o. D. Beutler, Bürgermeister Detichel, Stadtoberordnetenvorsteher Dr. Stöbel, Kommerzienrat Lingner, Bankdirektor Herrmann, sowie viele Stadträte und Stadtverordnete. Kurz nach 9 Uhr erschien Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in Begleitung der Herren Generalmajor, General à la suite v. Grießner und Hauptmann Richter, von den Herren Überbürgermeister Beutler, Bezirksdirektor Abelsheim und Stadtrat Leutemann ehrfurchtsvoll begrüßt. Er, Wilhelm überreichte dem Kronprinzen ein Bußett von Rosenblumen, das dankbar entgegengenommen wurde. Beim Betreten des Saales brachte Herr Stadtrat Tiez ein Hoch auf den Prinzen aus, der hierauf am oberen Ende der Ehrentafel zwischen dem Grafen v. Dönhoff und Finanzminister Rüger Platz nahm. Die Jubelouvertüre von C. M. v. Weber leitete die Feier ein. Ihr folgte ein von Herrn A. A. Weizeler gedichteter und von Herrn Recitator Mühlbe vorgetragener Prolog, der in edler Sprache den Kaiser als Friedensfürsten im Schmuck der Waffen, als Schirmer und Wehrer des Reiches und als wahren Glaubenshelden schilderte. Der Prolog schloß mit dem Gelebnis der Sachentreue und einem Hoch auf Kaiser und Reich. Nach dessen Verlesen intonierte die Musik das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Festrede hatte Herr Überbürgermeister Beutler gutigt übernommen. Er führte darin aus, wie die öffentlichen Rechte zur Feier von Kaisers Geburtstag mit jedem Jahre volkstümlicher geworden seien, je mehr manche politische und nationale Bedeutung erlangte. Politisch bedeutungsvoll, weil sie alle politischen Parteiungen wenigstens

für einen Tag verschwinden lassen und national, weil sie gewissermaßen der Verkörperung des Reichsgedankens, dem verfassungsmöglichen und geborenen Führer des ganzen deutschen Volkes gelten. Welch gewaltiger Geistesarbeit habe es bedurft, um den Gedanken der Wiedererrichtung des Reiches zur Ausführung reif zu machen, das Kaiserium der Hohenzollern aufzurichten. Welch gewaltiges Ringen und Kämpfen in Jahrhundertenlangen Entwicklung war aber auch notwendig, um dieses Fürstengeschlecht von dem schlichten Markgrafen zu Brandenburg, von den Kurfürsten des alten Bundes, von den Königen des preußischen Mittelstaates hinauf zum deutschen Kaiserthrone und hinüber zu der Monarchie einer Weltmacht zu führen. Diese Vergangenheit, diese Geschichte unseres Reiches und unseres Kaiserhauses sollte allein schon jeden belehren, daß die friedliche und freiherrliche Entwicklung unserer inneren Einrichtungen ebenso eng mit dem Kaiserthume verknüpft sind, wie die Ausgestaltung unserer Macht und unseres Ansehens im Rufe der Völker; Deutschland und das Kaiserium der Hohenzollern gehören in alle Zukunft und unlosbar zusammen! Darum sollen und müssen wir den Kaiser als die Verkörperung der Einheit, der Macht und der Größe unseres Volkes betrachten, darum ist es Vaterlandsliebe und wahre Treue gegen unsere Nation, wenn wir zum Kaiser stehen. Habt der jetzige Kaiser Wilhelm II. denn aber die hohen Erwartungen und glänzenden Hoffnungen erfüllt, die bei seiner Thronbesteigung gehegt wurden? Sei er in Wahrheit der Führer seines Volkes geworden? Können wir vertrauen, daß er auch in stürmischer Zeit, in Kampf und Not, das Steuerrudel des Reichsschiffes in sicherer Hand behält und daß er dieses Schiff durch das stürmende Meer der Gegenwart in den sicheren Hafen einer friedlichen und glänzenden Zukunft unseres Volkes lenken werde? Die Antwort darauf sei bald und in bejahendem Sinne gegeben. Der Herrscher habe unter Wahrung der Ehre und der Interessen des Reiches, den Frieden nun schon länger als ein Jahrzehnt erhalten und durch ständigen Ausbau unserer Wehrkraft die Stellung Deutschlands so achtunggebietend gestaltet, daß wir hoffen können, uns auch fernher feind zu erfreuen; er achte und schütze die bundesstaatlichen Rechte der verbündeten Monarchen und Städte und sei in dieser Beziehung der kräftigste Schirmherr der Verfassung; allen anderen Völkern endlich schreite er voran in der Fürsorge für die Kranken und Notleidenden und für die Invaliden der Arbeit. Wo Deutsche auf dem Erdentunde wohnen, werde ihnen der tatsächliche Schutz des Reiches zu teil, damit sie ihr Völkerstum nicht aufgeben und ihre Heimat nicht vergessen. Unsere Kolonien stehen heute unter dem mächtigen Schutz des deutschen Heeres, das jederzeit freiwillig bereit ist, auch in fernen Ecken für die Ehre des Vaterlandes zu kämpfen, heute sind unsere Krieger in allen Häfen der Welt, meist ununterbrochen in den Meeren aller Völker und führt ihnen vor Augen, was es bedeutet, daß Wort: Ich bin ein Deutscher! Wenn irgend ein Fürst unserer Zeit fördernd, anregend, helbstätig in die Geschichte des Staates eingreife, so tue dies Kaiser Wilhelm; nielen zu oft, dielen zu sehr seinen persönlichen Eingebungen und Empfindungen folgend. Die Geschichte unserer Zeit werde einst feststellen, wie unendlich viel Großes und Gutes wir seiner Anerkennung und Förderung verdonken und zu dem Urteil kommen, daß er seiner Zeit den Stempel seines Geistes aufgedrückt hat. Die Zukunft werde unserem Kaiser und unserem Volke noch manche schwere Aufgabe bringen, Kämpfe, Handlungen, Neubildungen. So weise uns der Kaiser in viertäglicher Verehrung der Vorgänger überall darauf hin, daß das Werdbende nur Wert hat, wenn es organisch aus dem Gewordenen sich entwickelt. Da mahne er uns, die Lehren der Geschichte zu achten und die Eigenart der einzelnen deutschen Stämme hoch und heilig zu halten. So wollen wir ihm auch hierin folgen, wollen treu bleiben unserem geliebten Könige, unserem angestammten, tief in unserem Volksleben wurzelnden Herrscherthaus, treu bleiben unserer jüdischen Stammesart, treu bleiben aber auch unserem nationalen Denken! Der

Die gegenwärtige Schließung des Königlichen Opernhauses hat für manche Angestellten sehr unangenehme, für andere dagegen wieder recht böse Folgen. Die großen Solisten, die neben einer üppigen reellen Lohn noch Spielhonorar beziehen, deren monatliche Höhe sie sich wohlweislich und vorsichtig im ihren Verträgen haben gewahrt lassen, sind, wie der Berliner sagt, "schön tot". Sie geben entweder pausieren und etreuen sich dennoch eines ungeeigneteren Einkommens, oder sie können dieses noch ganz beträchtlich erhöhen, indem sie die freie Zeit zum eintäglichen Bautzen in der Provinz benutzen. Wenn wir jetzt unsere Vermietter hören und genießen wollen, dürfen wir die kleinen Klimmese über Magdeburg, Halle a. S. oder Danzig und Königsberg nicht scheuen. Schlimmer dagegen sind die armen kleinen Leute daran. Die unbedeutenden Solisten und die Choristen. Sie erhalten das Spielhonorar nur, wenn sie wirklich auftreten, was sonst meist abwendlich, jetzt aber nur dreimal in der Woche geschieht. Ihr Einkommen ist infolgedessen fast auf den dritten Teil zusammengeschrumpft. Um überleben geht es aber den Garderobenräten im Opernhaus — ne erhalten während dessen Schließung einfach nichts! Die Garderoben unterer königlichen Theater sind nämlich — hierin hat sich der rege Weisheitsfleck des früheren Intendantendirektors, wie auch so häufig sonst, in nicht gerade vornehmer Weise betätigt — an einen Privatunternehmer gegen eine recht erhebliche Summe verpachtet worden. Dieser bezahlt, um zu einem Gewinn zu kommen, seine Angestellten recht dürfsig und nur für die Abende, an denen Aufführungen stattfinden. Sie können also jetzt sehen, wo sie bleiben, und haben ihre letzte Hoffnung auf eine Eingabe an den Staat gelegt, der gewiss nicht wollen wird, daß diese Armen durch keinen aus Fürsorge für das Personal getroffen Entschluß, das Opernhaus sofort umbauen zu lassen, gerade in dieser schlimmsten Jahreszeit brotlos werden.

Noch eine andere unangenehme Folge hat die Schließung des Opernhauses: der diesjährige Subskriptionsball kommt durch in Wegfall. Für alle Bachtüche, die ihn zum ersten Male in ihrem jungen Leben mitzumachen gebachten, ist dies ein harter Schlag. Die übrige Welt, abgesehen freilich von den beteiligten Geschäftswelt, wird schon darüber hinwegglowmen. Denn daß

fliegenden Adler, die Jahre des Sieges! Datum heute und
allewiege: Hurra, daß Deutsche Reich! Hurra, der
Kaiser! Lauter anhaltender Jubel folgte den Worten des
Herrn Oberbürgermeisters. Dann brauste es durch den Saal
„Heil Dir im Siegerkranz, Herrscher des Vaterlands,
Heil, Kaiser, Dir!“, worauf ein Huldigungstelegramm an Se.
Majestät zur Absendung gelangte. Im weiteren Verlauf des
Abends fand dann noch eine höchst poetische Dichtung von
Georg Irrgang „Die Huldigung der Künste“ durch Herrn
Rektorat Mürbe zum Vortrag. Sie war ursprünglich als Be-
gleitung zu einer Serie lebender Bilder gedacht, die aber leider
technischer Schwierigkeiten halber ausfallen mußten. Es war
dies um so mehr zu bedauern, als das lezte Bild, eine Apotheose,
„Die Huldigung der Künste vor dem Kaiser“ gewiß ein pracht-
volles, ideal schönes gewesen wäre. Dichter und Vortragender ern-
teten lebhaften Beifall. Zur Verhöhnung des Abends trugen
auch die vokalen Darbietungen des in einer Stärke von über 200
Sängern erschienenen Dresden Lechters gesangvereins unter
Leitung des Herrn Friedrich Brandes bei. Bes-
onders gefielen die Gesänge „Ein schön teutsch Reiterlied“ von
Heintz, „Wischen Frankreich und dem Böhmerwald“ ged.
von D. v. Hallersleben, comp. von J. Dürrner, und „Blücher am
Rhein“ von C. G. Reißiger, die dem himmlich ausgezeichnet
besuchten Vereine durchweg recht gut gelangen und über welche
die Zuhörer mit lautem Applaus dankend quittierten. Dem
Dirigenten, Herrn Friedrich Brandes, wurde ein mächtiger Vor-
beerkrantz überreicht, wonach sich die Sänger in siebenswürdiger
Weise zu einer feurigen Zugabe „Wein her“ von Zöllner ver-
standen. Gegen 11 Uhr verabschiedete sich der Kronprinz, nach-
dem er seiner hohen Befriedigung über den schönen Abend Aus-
druck verliehen hatte. Beim Verlassen des Saales brachte Herr
Kaufmann Bever ein Hoch auf den Kronprinzen aus.
Der lezte, freie Teil des Abends gipfelte in einem
Hoch des Herrn Bezirksdirektors Wilhelm auf die Vater-
stadt Dresden und einem Dank des Herrn Kaufmann
Bever auf alle Mitwirlende, die sich um das Fest
verdient gemacht hatten. Lobend sei zum Schlusse auch der
Filarmonischen Kapelle gedacht, in deren Händen der instrumentale
Teil des Abends lag, und die ihrer Aufgabe nach allen Seiten hin
ruhmvoller Weise gerecht wurde. Das wohlgelungene
bei allen Teilnehmern gewiß in guter Erinnerung bleibende Fest
endete erst spät nach Mitternacht.

Führen könnte, zu Mittenzeichen C. II. 159/04 in der Strukturabteilung, Hauptpostgebäude, Simmer 30, zu melden.

— Durch die Aufmerksamkeit des Wächters Nr. 16 der Dresdner Woch- und Schließ-Gesellschaft wurde in vergangener Nacht im "Tivoli", Wettingerstraße, ein Brand entdeckt, der leichte größere Dimensionen hätte annehmen können. Der Wächter rief die Feuerwehr, durch deren Eingreifen der Verlust vor größerem Schaden bewahrt blieb.

von einem Wächter der Wach- und Schleie-Societät ein etwa 30 Jahre alter Mann aufgefunden, der, wahrscheinlich auf dem Heimwege von einer Festlichkeit, von einem Herzschlag betroffen worden war und aller Wahrscheinlichkeit nach schon längere Zeit hilflos dort gelegen hatte. Der Frante wurde nach dem Friedensstädter Krankenhaus gebracht, wo sich herausstellte, daß er inzwischen bereits verstorben war, weshalb er nach dem nahen Friedhof überführt wurde.

— * Crimmitzschau, 27. Januar. Crimmitzschau beginnt mit der Abrüstung. Heute wurde die Gendarmerie, die auf diesem Bahnhof stationiert war, zurückgesogen, so daß die Bahnhofsspitze, welche anfangs Dezember v. J. behördlich angeordnet wurde, nunmehr als aufgehoben angesehen werden kann. In nicht zu ferner Zeit dürfte auch die Polizeistunde für die Bautzner Wälder, die gegenwärtig um 12 Uhr eintritt und hier und da unliebsame Folgen gezeitigt hat, wieder verlängert werden. — Von den freilenden bzw. ausgesperrt gewesenen Arbeitern sind am Montag abend 2800, am Dienstag abend 3000 wieder beschäftigt gewesen. Nach dem Cr. Ans. sind gegenwärtig noch 1800 dieser Arbeiter beschäftigungslös. Von den noch Arbeitslosen stellen die Weber das größte Kontingent, da in dieser Branche jetzt noch sehr unbedeutende Aufträge vorliegen. Den Spinnern, die zum größten Teile wieder in Arbeit stehen, kommt lehr zu statten, daß bereits früher schon sich ein Mangel an jüngeren Arbeitern bemerkbar mache. — Vom Königl. Ministerium des Innern wurde der hiesigen Web- und Appretur-Schule für das Jahr 1903 eine weitere außerordentliche Beihilfe von 800 Mark bewilligt.

—* Schwurgericht. Vor dem Forum des Gerichts erheben der 1877 in Leipzig geborene vormalige Schuhmann Friedrich Emil Uhlig und die 25jährige Dienstmagd Ernestine Magdalene Geich, Gaßch geb. Täubner aus Niederlößnitz, um sich gegen Weineck zu verantworten. Uhlig ist seit dem 1. April 1902 als Schuhmann in Meißen angestellt gewesen, inzwischen aber entlassen worden. Die Gaßch verbüßt gegenwärtig in Waldheim Jahr 1 Monat 7 Tage Buchthaus und hat auch noch andere Haftstrafen wegen Gewerbsunzucht, Bekleidung und Diebstahl vollzitten. Die beiden Angeklagten werden beschuldigt, in einer Beleidigungslage gegen Schönenbach u. Ritter am 25. Februar 1903 vor dem Schöffengericht Meißen ein wissenschaftlich falsches Zeugnis mit einem Eide betrügt zu haben. Weiter wird dem Uhlig kein zur Last gelegt, am 19. Mai 1903 vor dem Berufungsgericht in Dresden seine frühere Aussage unter Verzusung auf den bereitgeleisteten Eid aufrecht erhalten zu haben. Die Beweisaufnahme findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Uhlig wird 3 Jahren Buchthaus und 5 Jahren Erbverlust, die Gaßch einer Zuchtrechtse von 8 Monaten Buchthaus und 2 Jahren Erbverlust verurteilt; bei erzieltem gelten 2 Monate Buchthaus als abzüglich. Bei der Strafmaßmessung fiel zu ungünstigen Uhligs ins Gewicht, daß er als Beamter, welcher für Aufrechterhaltung von Recht und Sittie, Recht und Ordnung zu sorgen hatte, mit der Gaßch Unzucht trieb und sie bestimmte, die Unwobheit zu bestrafen, und daß er trotz eindringlicher Ermahnungen seines Vorgesetzten, doch die Wahrheit zu sagen und lieber das Amt niederlegen, noch andere in Verdacht und gerichtliche Untersuchung achtete.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der erste halbjährliche Termin der Staatsgrundsteuer für das Jahr 1904 ist mit 2 Uhr, von jeder Steuereinheit vom bis mit 15. Februar im Stadtsteueramt A zu bezahlen. Das ordnete Verfahren beginnt am 16. Februar.
Für die Bewohner der Vorstädte Neu-Grüno und Leibnitz bietet sich Montag, den 1. Februar, in dem städtischen Nebstellen-Grundstücke in Vorstadt Neu-Grüno, Tollwipper Straße 16, Gelegenheit, die diesjährige Hundesteuer, sowie die in diesem Toge fällige Staatsgrundsteuer für den 1. Termin 01 abzuführen. Auch kann dabei die Zahlung der Gas- und Wasserrechnungen erfolgen. Zahlzeit ist von vormittags 9 bis und nachmittags von 1/24 bis 5 Uhr.

Der Brand von Malesund.

Der Führer der Hilfsexpedition der „Phoenicia“ hat der Hamburg-Amerika-Linie folgendes Telegramm aus Aalesund gehen lassen. Die unterwegs getroffenen Vorbereitungen haben sich überall auf das Beste bewährt. Wir wurden sofort nach dem Ankern von Massen hungriger Leute in Anspruch genommen und konnten innerhalb zwei Stunden 2100 Portionen statt verabreichen. Der Zulauf ist dauernd. Wir werden nachts bis zu 2500 Personen beherbergen. Alle Sorten Schuhzeug sind eingend nötig, ebenso alle Sorten Werkzeug für den Bau von Straßen und Häusern. Den ersten Unterplatz, der sich in geringer Nähe zur Stadt befand, mussten wir leider wechseln, da er Grund berührten. Der jetzige Unterplatz ist etwas weiter entfernt. Trotzdem ist gute Verbindung durch die eigenen Boote und die Boote der Kriegsschiffe. Wir verbessern die Transportmöglichkeiten ständig. Das Wetter ist trocken und milde, da Wind herrscht. Das Feuer glimmt noch unter den Trümmern weiter. Das Kohlenloge ist noch nicht ausgebrannt. Nur wenige Häuser sind unbeschädigt, 700 sind zerstört. Die Stadt bietet einen grauenhaften Anblick. Es herrscht ein penetranter Geruch von verbrannten Fischlagern. Die Bevölkerung ist schäbig, aber von grenzenloser Dankbarkeit für den Kaiser erfüllt. — Die „Hamb. Nacht.“ melden aus Aalesund: Die erste Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, ein Komitee mit dictatorischer Gewalt einzusetzen und gab ein neues Areglement mit Mauerzwang. — In Aalesund sind drei Depots für Proviant und Kleider errichtet worden. Es werden Bonds verteilt, die für eine Woche Gültigkeit und einen

ergnügen auf diejenen Wollen, die, wie ihr Name, immer mehr den Tempel des Veralteten und Ueberlebten an der Stirn tragen, ist doch allmählich recht mäßig geworden. Auch soult hat das höhere Berliner Gesellschaftsleben heuer schon manch Einschränkung ertragen. Der Tod des Herzogs von Anhalt hat durch verschiedene Umständungen, nicht nur unmittelbar beim Berliner Hofe, einen trübsinnig gemacht. So ist der sogenannte Randalierball im Hotel Unterholz, auf den sich unsere jüngere Hofgesellschaft in zwangreicher Weise, als bei den offiziellen Heitlichkeiten, zu treffen und unterhalten pflegt, diesmal ausgesessen. Auch die Hofgesellschaften zu Kaisers Geburtstag sind ganz erheblich beeinträchtigt worden. Schon vorher war infolge des glücklicherweise nur unbedeutenden Zusleidens der Kaiserin die große Cour bei Hofe sichsam um ihre Pointe gebracht worden. Diese Zeremonie, geradezu an die altpansische Hofordnung erinnert, besteht im wesentlichen oder eigentlich anschließlich darin, daß die Damen und Herren der Hofgesellschaft, die erspielen mit gewaltigen, oft prudbe unvahrscheinlichen Schleppen ausgestattet, die eigentlich den Zweck gebaht sind und oft ein kleines Vermögen verlangen, vor dem vor den Thronstufen stehenden Kaiserpaare herziehen (woher der Name „Zefiliertour“) und einen unendlichen Antz oder — je nach dem Geschlecht der betreffenden Person — eine nicht ganz so tiefe Verbeugung machen. Beides auf dem glatten Parkett nicht eben leicht auszuführen, und schon eincher Neuling ist hier böse gestrauchelt. Diesmal nahm der Kaiser allein die hohe „Schleppenparade“ ab, wie man in Offiziersstreichen idershaft sagt, die Kaiserin muhte ferbleiben, darüber die hohe Frau wohl nicht gerade unglücklich gewesen zu dürfen. Denn man kann sich leicht vorstellen, daß es auf den ein schöneres Vergnügen gibt und einen besseren Zeitvertreib, als diesen eßormigen und unendlich langen Zug vom Eisbein und Wänklein langsam und würdevoll vorüberschreiten zu sehen. Aber für die jungen Damen, die zum ersten Male bei Hofe eingeführt wurden, war das Fernbleiben der Kaiserin natürlich doppelt schmerzlich. Sie gelten erst als „döll“, wenn sie bei der Cour dem Kaiserpaare vorgestellt worden sind. Aber ob sie also erst halb hofffähig und müssen sich gedulden, bis sie den lange mühsam einstudierten Hofnig beim ersten Hofalle vor

Kaiserson werden machen können. Dann gehören auch sie erst "all und ganz" zu dieser besonderen Welt, die für sich abgeschlossen ist und sich nur wohl fühlt, wenn sie Hoffluft atmet. Allerdings kann sie die Verührung mit der übrigen Welt nicht ganz meiden, abgesehen davon, daß Wilhelm II. den Kreis der Hoffähigen so langt erheblich erweitert hat und gern mit Künstlern, Schriftsteller, Großindustriellen und selbst Kaufleuten verkehrt, treffen möglichst einmal im Jahre, beim preußischen Ordenstage, schlichte Bürgerleute, die Inhaber der verschiedenen Auszeichnungen, an Hofhofel mit dem hohen und höchsten Adel zusammen. Mit "üblicher Freude" haben die Berliner vernommen, daß beim 70-jährigen Ordenstage Frau Anna Schramm, ehemals als die "erhabt nette" Soubrette des alten Wallner-Theaters hier auftreten sollte, sehr populär, jetzt als die komische Alte des Königlichen auspielshauses nicht minder beliebt, zwischen dem Staatssekretär von Pashadowsky und dem Fürsten Herbert Bismarck sah. Auf Erhaltungskost zwischen dem letzten und der ehemaligen Regierung des größten Berliner Komikers Karl Helmerding wird gewiß nicht gesieht haben. Denn Helmerding erfreute sich bei der besonderen Gunst des Altreichskanzlers und war überholt dessen Gast. In den ersten Jahren seiner Ministerzeit pflegte Bismarck sich von den Anstrengungen und Aufführungen seines Amtes, namentlich aber seines Kampfes mit dem jüdischen Abgeordnetenhaus, im Theater zu erholen, und mit großer Vorliebe sah er sich die Bösen im Wallner-Theater wie ja überhaupt der selbst so humorvolle Staatsmann für Scherze stets Verständnis hatte und auch den "Kladderadatsch" dessen früheren Chefredakteur, Dr. Dohm, in sein Herz geschlossen hatte. Freilich hat dieses Wissblatt, das die erste Ernennung Bismarcks zum Minister mit dem bösen Wortspiele bestreite: "Der König ernannte Herrn v. Bismarck-Schönhausen Minister — Herr v. Bismarck wird schon hauen!" dessen geschichtliche Bedeutung frühzeitig erkannt und ihn vor da ab in seinem Scherze stets mit der gehörenden Wichtung bedacht. Auch Helmerding hat durch seine Couplets, so scharf sie gegen die damalige Regierung waren, dazu beigetragen, Bismarck frühzeitig populär zu machen, und der große Staatsmann wurde solche Bumbegegnissen wohl anzuschauen.

Stadtverein für innere Mission.

Freitag den 29. Januar abends 19 Uhr
im grossen Saale des Vereinshauses, Binzendorffstr. 17:

Dritter öffentl. religiöser Vortrag: „Lieben und Leiden“.

Herr Vater Lie. Dr. Rüling-Weissig.
Eintritt frei für jedermann.

Gaolöffnung 19 Uhr.

29. Januar bis 14. Februar
Ausstellung

Englischer Radierungen.

Katalog, bearbeitet von Prof. H. W. Singer,
enthalt 381 Blatt von 32 Künstlern der Gegenwart.

Kunstsalon Ernst Arnold,
Wilsdruffer Str. 1, 1., Ecke Altmarkt.

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher

Übern 1904 — 9. Schuljahr (77. und 78. Semester). Schulgebäude-Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, ebenso period. Vorberatungen und schriftliche Lebenspläne. Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Beratung kostengünstig. Gründen um schriftliche Anfrage oder um Siedlung von Druckstücken für Wiedermutter für Nachwuchs bezüglich.

I. Handels- und Höhere Fortbildungsschule. Kaufmännische Fortbildungsschule, Lebendigsschule. Jahres- und Volljahrs-Kurse für **Handels-Lehringe, Fortbildungsschulpflichtige** und solche Schüler, die für künftigen Beruf sich erst vorbereiten sollen; 5 Lehrjächer mindestens genehmigte Pflichtfächer jährlich 80 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig zu zahlende Lehrjahr Pflichtfächer jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tage-, oder Abend-Schule. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Eltern oder Müttern einen Scheltevertrag vornehmen aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten wollen.

II. Kontoristen-Schule (handelswissenschaftliche Ausbildung Erwachsenen). Klassen für Studierende verschiedener Stände, Berufskräfte und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.

A. Für bejahrtere und jüngere Männer (auskleide, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär verschiedener Dienstgrade usw.).

B. Für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jades-, Halbades- und für einzelne Jächer auch Bierhaber-Kurse in Tages- oder Abend-Klassen, jede Auszahl der Lehrjächer; auf Wunsch Beratung und vorläufige Zulassungsfeststellung geeigneter, lehrplanmässiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufsbaukästen und Berufswise Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kasseier, Expedienten, Verkaufsstellen, Steuergegenwart, Mietbüro, Kasseier usw.) — Schulgeld abhängig je nach Zahl der Jächer und Kurzdauer.

III. Beamten-Schule. Vorbereitung für Ausschreibungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahnen Staats- und Gemeindedienst, ebenso für Ernennungen besitzt Vorbildung in die höchste Dienststufe und behutsame Aufnahme in die technischen Staatsinstitutien, Baugewerbeschulen, Werkmeisterschulen, Ingenieur-Schulen, Techniken, Industriekademien usw.

Klemisch'sche

Händels-Akademie u. Höhere Fortbildungsschule
Dresden N. 9. Moritz-Str. 3. Telefon der Direktion 257.
Direktion L. C. Klemisch.

Hotel zur Grünen Tanne
Grosses Restaurant. Königstraße 12, 255. 2 Kegelbahnen.
Schönster Saal für Hochzeit und Gesellschaft.

Anerkannt vorzüglich!

Schutzmarke v. 12/10 1894



PREIS-LISTE.

Münchner Spatenbräu	1/2 Liter-Fl.
Gabriel Sedlmayr in München.	18 Pf.
Pilsner Bier „Pilsner Urquell“ . . .	20 "
Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen.	
Kulmbacher Exportbier . . .	18 "
I. Kulmbacher Aktion-Exportbier-Brauerei.	
Dresdner Lagerbier . . .	11 "
Brauerei zum Feldschlösschen in Dresden.	
Grätzer Bier, Verein. Grätzer Bierbrauereien.	Flasche 15 Pf.
Einfaches Tafelbier (hell und dunkel)	6 "
Emil Riepl & Söhne, Dresden-Striesen.	

Für Dresden jede Anzahl frei ins Haus.
Versand nach auswärts.

Bestellungen erbeten an

Oscar Renner, Dresden-A.,
Friedrichstrasse 19.
Fernsprechstellen 1, 176 und 1, 2025.

Max Trips, Möbelfabrik und Magazin,

Dresden-N., Königsbrücker Str. 56.

Reine Anstellung befreit über 1300 m flächentraum.

Brautleute wollen Besuch nicht vermissen.

Auch ohne Kauf jedermann Aufsicht gern gestattet.

Verstand innerhalb Deutschlands franco.

Die Lieferung von annähernd 5000000 kg. Stein-
kohlen für die Militärverwaltungsbehörden des XII. (1. 2. 3.)
Armeevorst. im Rechnungsjahr 1904 wird hiermit öffentlich aus-
geschrieben. Die Lieferungsbedingungen liegen in dem Geschäfts-
blatt Nr. 257 der unterzeichneten Intendantur — Dresden-N.,
Wasserstraße 5 — zur Einsicht aus. Angebote sind dabei bis
zum 18. Februar 1904 vom 11 Uhr abzugeben. Bauschlagsfrist
3 Wochen.

Intendantur des XII. (1. 2. 3.) Armeevorst.

Die bei der unterzeichneten Verwaltung in der Zeit vom
1. April 1904 bis 31. März 1905 erforderlichen Zubehörleistungen
folgen an den Windstossenden Verhandlungen werden. Die Be-
dingungen liegen im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung —
Albrechtstadt. Administrationsgebäude, Zimmer 82 — zur Einsicht
aus. Angebote sind verschlossen bis 4. Februar 9 Uhr vormittags,
gebautesfrei an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Garnison-Verwaltung Dresden.

**Frühjahrs-
Kur: Soden
am Taunus.** **Geschützte Lage.**
Mildes Klima.
Beginn: 15. April.
Prospectus durch die Kurdirektion.

Ball-Blumen
finden Sie stets das Passende bei
Hesse, Scheffelstrasse.

Heuer & Co., Weinhandel u. Weinbau, Wiesbaden,
empf. als ganz besonders preiswürdig, sehr bekümmerliche und an-
nehmreiche Tischweine
Moselwein, à 55 Pf. per Liter | in Gebinden beliebiger Grösse
Rheinwein, à 55 " " | ab Wiesbaden.
Rotwein, à 70 " " | Protektisten 12/1 Flaschen franko inklusive Kiste M. 9.—

Börsengeschäfte in London.

Wir haben lieben die Angabe unseres **HANDBUCHS 1903-04** veröffentlicht, welches für alle Kapitalisten unzwecklose Informationen enthält. Die Hauptartikel behandeln folgende Subjekte:
„Anlagenwerte“.
„Der Ertrag bei Börsentontallionen“.
„Klassifizierung der amerikanischen Bahnen“.
„Die Bewertung der südafrikanischen Minen“.
„Die Kapitalsanlage in Afrika“.
„Die Vorteile von Börsengeschäften“.
„Die Londoner Börsen-Technik“.

LONDON & PARIS EXCHANGE, Ltd.
Bankgeschäft.
BASILDON HOUSE, BANK, LONDON, E. C.

Galvanos

liefern schnell,
sauber und billig
Verlagsdruckerei
„Dresdner Nachrichten“
Marienstrasse 38

Dr. Hennings,
gel. Bieneusüchter,
Altona 2, Holstein.

Wer vermittelt
einem bedarf ich autorisierten
Jugendem Jungen sehr gute Be-
zahlung reiche

Waffeln
Selbmann, Grenadierstr.

Schleuderhonig, feiner,
holz hellig

9 Pf. netto 6,30 M.

Vordung und Porto frei.

Garantie: Zurücknahme.

Dr. Hennings,
gel. Bieneusüchter,
Altona 2, Holstein.

Wer vermittelt
einem bedarf ich autorisierten
Jugendem Jungen sehr gute Be-
zahlung reiche

Heirat?
Off. mit. W. 900 Grp. d. M.

Reell!

Kaufmann, 32 J. alt, von an-
genehm. Verhältn., aus achtbarer
Familie, kommend u. Inhaber
eines guten, guterhandelns, Details- u.
Engros-Geschäfts in schöner Stadt
Metzdeutschlands, wünscht mit
liebem, vermögl. Dame gleichen
Alters oder jünger sich bald zu
verheiraten. Geehrte Damen,
welche dienen achtbar gemeint,
Gebühr Vertrauen schenken wollt,
antragte Briefe mit Angabe interessanter
Ramen unter V. 899
an die Exek. d. St. senden. Dis-
cretion Ehrensafe! Vermittl. verb.

Heirat wünscht tot, hänsl. erzog.

Dame, 28 J., mit 20 000, idem
60 000 M. Off. von Herren, auch
ohne Vermögl., mit gutem Kontakt,

an Glückstern, Berlin S. 42.

Verzweigungs- Dame mit

150 000 M. Vermögen
wünscht die Bet. e. ebeld. Heim.

wenn auch ohne Verm. Off. n.

„Liebesglück“, Berlin S. 26.

Bei Bedarf in
einfach. Gummi-
waren, Artikeln für
Hausleben jeder Art wende
man sich an das Verhand-
lungshaus von

Richard Frei-leben,
Dresden, Postplatz 1.

Antragen ebd.

Gebrauchte
Wagen:

2 Laubauwagen, vorn rund,
hint. neu,

1 Coupé, 2 Laubauwagen,

4 Halbwagen und mehrere
offene Wagen

empfehl.

Heinrich Gläser,
Hofwagenfabrik,

Rampischestrasse 6.

Wer liest in
Garten-Drahtzaun?

Off. erbeten unter O. Z. 030

„Invalidenstr.“ Dresden.

kräftiges Pferd,
Wallach, 8 J. alt, schwarz, ist
aus Brüderl. in nur gute Hände
zu verkaufen. Offerten unter

T. K. voll. Preis erbeten.

Malzzucker

Selbmann, Grenadierstr.

Qualität unübertraffen!

ANNAR
Gesetzl geschützt.

Briketts

1000 Stück 6,50 M.
3000 " 6,25
5000 " 6.—
per Kiste frei Keller.

Hans Martin,

Unter: Hans Martin

u. Alexander Prugmann,

Rohlen-Groß und Detail.

Berliner Str. 23.

Telephon Amt 1, 3071.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Dresdner Bankverein, Dresden,

Waisenhausstr. 21,

versinst Bar-Depositen-
z. Zt. Einlagen gegen buch ohne Kündigungsfrist mit 2%
bei monatl. " " " " pro Jahr
" " " " " 2% speziell.

— in Sätzen mindestens.
Die Aktie kann auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m. 92,10

do. 100 m. 102,65

do. umf. 1000 m. 102,15

Sächs. Rente à 5000 m. 90,30 b/G

do. à 2000 m. 90,30 b/G

do. à 1000 m. 90,40 b/G

do. à 500 m. 90,50 b/G

do. à 300 m. 91,45 b/G

do. à 200 u. 100 m. 91,45 b/G

Sächs. Staatsanleihe à 5000 m. 95,10 b/G

do. 1862/78 große m. 101,25 b/G

do. 1867 große m. 101,25 b/G

do. 1867 kleine m. 101,25 b/G

do. 1868 große m. 101,25 b/G

do. 1868 kleine m. 101,25 b/G

Bonds. Rente à 100 m. 100,45 b/G

do. à 100 m. 100,45 b/G

do. à 80 m. 100,45 b/G

do. à 60 m. 100,45 b/G

do. à 40 m. 100,45 b/G

do. à 20 m. 100,45 b/G

do. à 10 m. 100,45 b/G

do. à 5 m. 100,45 b/G

do. à 2 m. 100,45 b/G

do. à 1 m. 100,45 b/G

do. à 500 f. 100,45 b/G

do. à 100 f. 100,45 b/G

do. à 50 f. 100,45 b/G

do. à 25 f. 100,45 b/G

do. à 10 f. 100,45 b/G

do. à 5 f. 100,45 b/G

do. à 2 f. 100,45 b/G

do. à 1 f. 100,45 b/G

do. à 500 g. 100,45 b/G

do. à 100 g. 100,45 b/G

do. à 50 g. 100,45 b/G

do. à 25 g. 100,45 b/G

do. à 10 g. 100,45 b/G

do. à 5 g. 100,45 b/G

do. à 2 g. 100,45 b/G

do. à 1 g. 100,45 b/G

do. à 500 mg. 100,45 b/G

do. à 100 mg. 100,45 b/G

do. à 50 mg. 100,45 b/G

do. à 25 mg. 100,45 b/G

do. à 10 mg. 100,45 b/G

do. à 5 mg. 100,45 b/G

do. à 2 mg. 100,45 b/G

do. à 1 mg. 100,45 b/G

do. à 500 µg. 100,45 b/G

do. à 100 µg. 100,45 b/G

do. à 50 µg. 100,45 b/G

do. à 25 µg. 100,45 b/G

do. à 10 µg. 100,45 b/G

do. à 5 µg. 100,45 b/G

do. à 2 µg. 100,45 b/G

do. à 1 µg. 100,45 b/G

do. à 500 ng. 100,45 b/G

do. à 100 ng. 100,45 b/G

do. à 50 ng. 100,45 b/G

do. à 25 ng. 100,45 b/G

do. à 10 ng. 100,45 b/G

do. à 5 ng. 100,45 b/G

do. à 2 ng. 100,45 b/G

do. à 1 ng. 100,45 b/G

do. à 500 pg. 100,45 b/G

do. à 100 pg. 100,45 b/G

do. à 50 pg. 100,45 b/G

do. à 25 pg. 100,45 b/G

do. à 10 pg. 100,45 b/G

do. à 5 pg. 100,45 b/G

do. à 2 pg. 100,45 b/G

do. à 1 pg. 100,45 b/G

do. à 500 fg. 100,45 b/G

do. à 100 fg. 100,45 b/G

do. à 50 fg. 100,45 b/G

do. à 25 fg. 100,45 b/G

do. à 10 fg. 100,45 b/G

do. à 5 fg. 100,45 b/G

do. à 2 fg. 100,45 b/G

do. à 1 fg. 100,45 b/G

do. à 500 pg. 100,45 b/G

do. à 100 pg. 100,45 b/G

do. à 50 pg. 100,45 b/G

do. à 25 pg. 100,45 b/G

do. à 10 pg. 100,45 b/G

do. à 5 pg. 100,45 b/G

do. à 2 pg. 100,45 b/G

do. à 1 pg. 100,45 b/G

do. à 500 fg. 100,45 b/G

do. à 100 fg. 100,45 b/G

do. à 50 fg. 100,45 b/G

do. à 25 fg. 100,45 b/G

do. à 10 fg. 100,45 b/G

do. à 5 fg. 100,45 b/G

do. à 2 fg. 100,45 b/G

do. à 1 fg. 100,45 b/G

do. à 500 pg. 100,45 b/G

do. à 100 pg. 100,45 b/G

do. à 50 pg. 100,45 b/G

do. à 25 pg. 100,45 b/G

do. à 10 pg. 100,45 b/G

do. à 5 pg. 100,45 b/G

do. à 2 pg. 100,45 b/G

do. à 1 pg. 100,45 b/G

do. à 500 fg. 100,45 b/G

do. à 100 fg. 100,45 b/G

do. à 50 fg. 100,45 b/G

do. à 25 fg. 100,45 b/G

do. à 10 fg. 100,45 b/G

do. à 5 fg. 100,45 b/G

do. à 2 fg. 100,45 b/G

do. à 1 fg. 100,45 b/G

do. à 500 pg. 100,45 b/G

do. à 100 pg. 100,45 b/G

do. à 50 pg. 100,45 b/G

do. à 25 pg. 100,45 b/G

do. à 10 pg. 100,45 b/G

do. à 5 pg. 100,45 b/G

do. à 2 pg. 100,45 b/G

do. à 1 pg. 100,45 b/G

do. à 500 fg. 100,45 b/G

do. à 100 fg. 100,45 b/G

do. à 50 fg. 100,45 b/G

do. à 25 fg. 100,45 b/G

do. à 10 fg. 100,45 b/G

do. à 5 fg. 100,45 b/G

do. à 2 fg. 100,45 b/G

do. à 1 fg. 100,45 b/G

do. à 500 pg. 100,45 b/G

do. à 100 pg. 100,45 b/G

do. à 50 pg. 100,45 b/G

do. à 25 pg. 100,45 b/G

do. à 10 pg. 100,45 b/G

do. à 5 pg. 100,45 b/G

do. à 2 pg. 100,45 b/G

do. à 1 pg. 100,45 b/G

do. à 500 fg. 100,45 b/G

do. à 100 fg. 100,45 b/G

do. à 50 fg. 100,45 b/G

do. à 25 fg. 100,45 b/G

do. à 10 fg. 100,45 b/G

do. à 5 fg. 100,45 b/G

do. à 2 fg. 100,45 b/G

do. à 1 fg. 100,45 b/G

do. à 500 pg. 100,45 b/G

do. à 100 pg. 100,45 b/G